

Info adalia: zéro **Phyto**

März 2021



PB-PP
BELGIE(N)-BELGIQUE

Erscheint vierteljährlich - März 2021 - Aufgabeanr.: 5000 NAMUR - Zulassungsnr.: P917211

4

Was tun mit Ihren abgestorbenen Blättern?

10

Die Asiatische Hornisse

14

Der Schlüssel zu einer durchdachten Unkrautbekämpfung: die Beobachtung



Anwendung von Glyphosat durch Privatpersonen	2
Adalia hilft Ihnen bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter	3
Was tun mit Ihren abgestorbenen Blättern?	4
Der Gundermann	6
Muster-Lastenheft zu Ihrer Verfügung	8
Die Asiatische Hornisse.....	10
Bürsten auf Freischneidern.....	12
Erwerb einer Kreisschere durch Adalia 2.0.....	13
Frühling ohne Pestizide	14
Der Schlüssel zu einer durchdachten Unkrautbekämpfung: die Beobachtung	16
Die Kolumne des Doktor Green	18



Anwendung von Glyphosat durch Privatpersonen: darf man oder darf man nicht?

Vor einigen Wochen erschienen in der Presse Informationen über den Einsatz von Glyphosat. Es wurde erwähnt, dass der Erlass zum Verbot der Verwendung von Glyphosat nicht mehr in Kraft sei und Glyphosat daher wieder verwendet werden könne. Ja, aber in der Praxis ändert sich nichts! **In der Tat ist der Verkauf von Glyphosat an**

Privatpersonen aber nach wie vor untersagt! Darüber hinaus verbietet der Erlass der wallonischen Regierung vom 11. Juli 2013 die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf allen nicht kultivierbaren bedeckten Flächen, die an ein Regenwassersammelnetz

angeschlossen sind. Für Privatpersonen gehören dazu Gehwege, Garageneinfahrten oder auch Terrassen.



Stellen Sie Personal für das Management Ihrer Grünflächen ein?

Adalia 2.0 kann Ihnen dabei helfen, qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren

Eine der Aufgaben der technischen Berater ist es, das Management öffentlicher Grünflächen ohne Pestizide zu erleichtern. Dafür können wir, wie Sie sicher wissen, in Bereichen, in denen die Umsetzung von „Null Pestizide“ problematisch ist, uns vor Ort begeben und Sie über geeignete Alternativen beraten. Wir organisieren Schulungen zu verschiedenen Themen des ökologischen Managements von Grünflächen, wir stellen Kommunikationsmittel zur Verfügung, um das Bewusstsein der Bürger zu schärfen, wir halten Vorträge darüber, was „Null Pestizide“ für die Anwohner bedeutet, usw. Diese Beglei-

tung entwickelt sich im Laufe der Jahre weiter und das Spektrum unserer Dienstleistungen wird immer größer. In letzter Zeit haben wir uns auf Anfrage mehrerer Gemeinden an der Einstellung von technischen Mitarbeitern (Gärtner, Grünflächen-Teamleiter, ...) beteiligt. Unsere Hilfe kann von einer einfachen Beratung über die Qualitäten, die ein Gärtner für die Pflege von Grünflächen ohne Pestizide haben sollte, um z.B. in ein Stellenangebot aufgenommen zu werden, bis hin zur Mitwirkung bei der Abfassung einer schriftlichen Prüfung und/oder in der Auswahlkommission des zukünftigen Bewerbers reichen. Wenn auch

Sie beabsichtigen, Mitarbeiter mit bestimmten gärtnerischen Kenntnissen einzustellen, um ein optimales Management Ihrer Grünflächen zu erreichen, zögern Sie nicht, sich an unser Team von Fachberatern zu wenden:

Thibaut Mottet :

thibaut@adalia.be
0486/440094

Pierre-Laurent Zerck :

pierre-laurent@adalia.be
0493/458104

Tiffany Frenkel :

tiffany@adalia.be
0486/360730

Célia Larrinaga :

celia@adalia.be
0470/990320



Was tun mit Ihren abgestorbenen Blättern?

Das Einsammeln von abgestorbenem Laub ist eine recht zeitaufwendige Arbeit. Es ist jedoch durchaus möglich, diesen „Abfall“ zu verwerten und damit Zeit und Geld zu sparen.

Mulchen Sie sie!

Am Ende des Winters kann das abgestorbene Laub mit einem Mulchmäher zerkleinert und vor Ort belassen werden. Es ist jedoch wichtig zu überprüfen, dass diese Blätter nicht von der Kastanienminiermotte befallen sind. Wenn dies der Fall ist, ist es notwendig, sie aufzusammeln.



Verwenden Sie sie als Mulch

Das abgestorbene Laub kann natürlich als Mulch verwendet werden, um das Auftreten von unerwünschtem Unkraut zu verhindern, die Bewässerung zu begrenzen und das mikrobielle Leben im Boden zu fördern. Aber Vorsicht, es ist wichtig, dass Sie eine ausreichende Schicht (7-8 cm) auftragen.

Beispiel aus Frankreich:

Seit 3 Jahren hat eine französische Gemeinde beschlossen, keine toten Blätter an den Füßen der Bäume zu sammeln. Dies hat zur Folge, dass eine Humusschicht entsteht und somit die Bäume mit Nährstoffen versorgt werden. Auch Mikroorganismen tauchen wieder auf. In diesem Fall ist es wichtig, gut zu kommunizieren, da die Bereiche unter den Baumkronen weniger gepflegt aussehen.

Kompostierung oder Biogasanlage

Abgestorbenes Laub kann auch zu einer Kompostierungs- oder Biogasanlage geschickt werden (Erzeugung von Wärme und Strom aus dem von organischem Material freigesetzten Methan).

Einfaches Aufsammeln von abgestorbenem Laub

Der von einigen wallonischen



Gemeinden eingesetzte 'Profihopper Amazone' kann bis zu einer Höhe von 60 cm mähen und dabei das Mähgut aufsammeln, mulchen, im Winter abgestorbenes Laub aufsammeln, im Frühjahr Gräser und verwelkte Blumenzwiebeln schneiden. Je nach Optionen variiert der Preis stark (ca. 32.000€ ohne MwSt.).

Hinweis: Einige der Informationen in diesem Artikel stammen aus dem Leitfaden „Grüne Schätze in meiner Gemeinde: Verwertung, Reduzierung und Beseitigung der Produktion von Grünabfällen auf Ebene einer Kommune“, der vom Netzwerk Fredon France in Zusammenarbeit mit Valtom erstellt wurde.

AS
MOTOR



L'AS 940 SHERPA 4WD RC : LA SEULE AUTOPORTÉE
TÉLÉCOMMANDÉE AU MONDE



Plus d'infos :



✉ info@dis-natura.com

☎ 081/620.530

★ Rue des poiriers 3,
5030 Gembloux

Glechoma hederacea

Der Gundermann (Erd-Efeu)

Um einen Fehler, der in der französischsprachigen Ausgabe des letzten Info0phyto aufgetreten ist, wieder gut zu machen (siehe Erratum), haben wir uns diese Woche entschlossen, Ihnen über *Glechoma hederacea*, den Gundermann, zu berichten.

Der Gundermann (oder Erd-Efeu) unterscheidet sich stark von seinem kletternden Homonym, angefangen bei der Taxonomie. *Glechoma hederacea* gehört zu der großen Familie der Lippenblütler, zusammen mit Taubnessel, Minze, Rosmarin und Thymian. Diese Pflanze zeichnet sich durch eine Länge von bis zu 40cm aus. Die miteinander verwachsenen, violettblauen Blütenblätter bilden eine 1 bis 2 cm lange Röhre, die an ihrer Spitze eine eingekerbte

gerade Oberlippe und eine dreilappige Unterlippe hat. Ein zweiseptiger Stempel, charakteristisch für viele Lippenblütler, ist vorhanden. Die Blüten stehen zu zweit oder zu dritt in den Blattachsen, die Blätter sind an der Basis der Pflanze nierenförmig und weiter oben herzförmig. Der Stängel ist, wie bei allen Lippenblütlern, viereckig und trägt die Blätter in kreuzgegenständiger Anordnung (gegenständig in derselben Ebene, wobei die Ebenen rechtwinkelig zueinander

stehen). Er ist ebenfalls kriechend und wurzelt an den Knoten. Seine Blütezeit ist sehr ausgedehnt, sie beginnt im Frühjahr und endet im Herbst.

Was macht diese Pflanze interessant?

- Ihr kriechender und ausläuferbildender Charakter macht sie zu einer interessanten Pflanze, um sie als Bodendecker in Beeten einzubauen.
- Diese Art mag schattige und stickstoffreiche Umgebungen, daher ideal für die Abdeckung vieler Beete.
- Sie ist in unseren Regionen heimisch und



Shutterstock/Schillerwurz-Heljan
Shutterstock/Miroslav Hlavko



kommt somit einer ganzen Reihe von Bestäubern zugute.

● Der Gundermann ist essbar und hat einen Geschmack, der an den der Minze erinnert. So kann er für pädagogische Zwecke im Hinblick auf eine Öffnung zur Natur genutzt werden.

● Seine Blätter bieten interessante Farben, die von dunkelgrün bis teilweise violett variieren.

● Seine ausgedehnte Blütezeit sorgt über die ganze Saison für Farben.

Verwechslungsgefahr: Purpurrote Taubnessel, Persischer Ehrenpreis, Gegenblättriges Milzkraut.

Honigbildend, einheimisch, bodendeckend und essbar, wie wir in unserer letzten Ausgabe sagten: „Der Efeu hat alles, um zu gefallen“ (auch wenn diese Art Sie nicht auf Bäume klettern lassen wird).

Erratum

In der französischsprachigen Ausgabe unseres letzten InfoOphyto hat sich ein Fehler in den Artikel über den Gemeinen Efeu (*Hedera helix*) eingeschlichen. Wir schreiben daher ein «Lierratum». Obwohl die Beschreibung und die Fotos vom Gemeinen Efeu korrekt waren, haben wir den Artikel leider falsch betitelt und diese Pflanze im ersten Absatz 'lierre terrestre' (Erd-Efeu) genannt. Obwohl diese beiden Pflanzen im Französischen als „lierre“ (Efeu) bezeichnet werden, sind sie morphologisch und taxonomisch völlig verschieden. Vielen Dank an unseren treuen und aufmerksamen Leser, der den Fehler entdeckte und uns auf die Idee für unsere nächste Pflanzenkartei brachte, die Sie in dieser Ausgabe entdecken können: der Gundermann (*Glechoma hederacea*).

Viel Spaß beim Lesen!
Pierre-Laurent Z.

Muster-Lastenhefte zu Ihrer Verfügung!

Die Erstellung eines Lastenheftes im Rahmen der öffentlichen Auftragsvergabe kann manchmal kompliziert oder auch aufwendig sein. In der Tat erfordert es Zeit und ein gewisses Maß an Überlegung, welche Klauseln darin aufgenommen werden sollen. Deshalb hat sich das technische Beraterteam von Adalia 2.0 mit der Angelegenheit befasst, um den Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltungen, die diesen Schritt gehen

müssen, die Anschaffung von alternativen Unkrautbekämpfungsgeräten oder die Erbringung von Dienstleistungen Dritter für die differenzierte Pflege von Grünflächen zu erleichtern.

So wurde eine Reihe von „Muster“-Lastenheften mit spezifischen technischen Klauseln zusammengestellt, die auf Anfrage erhältlich sind.

Sind Sie interessiert?

Müssen Sie ein mechanisches

Unkrautbekämpfungsgerät oder eine Kreisschere (ein spezielles Anbauwerkzeug mit Steinschleuderschutz, das auf ein Freischneidegerät aufgesetzt wird) anschaffen, oder suchen Sie einen Dienstleister für die Pflege einer oder mehrerer Flächen oder für deren Begrünung und müssen daher ein Lastenheft erstellen?

Zögern Sie nicht, unser Team von technischen Beratern zu kontaktieren (siehe S. 3).

BlueSter-Projekt

Das grenzüberschreitende BlueSter-Projekt, das durch das INTERREG-Programm unterstützt wird, mobilisiert zahlreiche Partner in der Region Hauts de France, der Wallonie und Flandern (darunter u.a. Eleveo, Gembloux Agro-Bio-Tech und das ENRx / Centre régional de ressources génétiques), um dem Mischtyp des Weißblauen Belgiens, einer lokalen Rinderrasse, neues Leben einzuhauchen.

Das Projekt zielt unter anderem darauf ab, den Mischtyp des Weißblauen Belgiens zu etablieren, indem an der Verankerung der Rasse in ihrem Gebiet durch Öko-Beweidung gearbeitet wird. Wenn Sie ein Öko-Beweidungsprojekt in Ihrer Gemeinde entwickeln möchten, könnte dieses Projekt Sie vielleicht interessieren!

Für weitere Informationen:

Mélanie RIVET - ENRx
Centre régional
de ressources génétiques
+33 7 88 40 74 00
+33 3 20 67 03 51
m.rivet@enrx.fr
www.projet-bluester.eu



Alger Meekma



Plantation Mécanisée des oignons à fleur

 Créative, économique & durable

Demandez notre nouveau catalogue
Plantation Mécanisée !

Agent Natura Loci
Tél: +32 488 25 05 35
www.ververexport.be

Michel Dereau
info@naturaloci.be

Die Asiatische Hornisse, dieses schreckliche invasive Raubtier!

Versehentlich in der Nähe von Bordeaux eingeschleppt, hat die Asiatische Hornisse in 12 Jahren mehr als 80 % des französischen Territoriums besiedelt.

Die ersten Nester wurden in der Region rund um Tournai entdeckt, aber die Ausbreitung erfolgt sehr schnell.

Dieses Insekt bedroht direkt unsere Bienen, die es gnadenlos jagt. Für den Menschen ist sie nur in unmittelbarer Nähe des Nestes gefährlich.

Merkmale der Asiatischen Hornisse:

Die Asiatische Hornisse baut große Nester (40-80 cm Durchmesser), meist recht hoch oben in Bäumen, aber auch an Gebäuden und anderen Flächen. Schauen

Sie also nach oben und versuchen Sie, diese großen braun-beigen Kugeln aus Pappe ähnlichem Material zu erkennen. Das Nest ist oft durch Laub verdeckt, kann aber durch das Kommen und Gehen der Hornissen (die aus der Ferne fast schwarz erscheinen) entdeckt werden. Seltener befindet sich das Nest in einem Unterstand (Dachboden, Hühnerstall usw.).

Nach dem Laubfall ist es einfacher, die Nester ausfin-

dig zu machen. Außerdem ist Efeu, der jetzt zu blühen beginnt, bei verschiedenen blütenbesuchenden Insekten sehr beliebt, insbesondere bei der Asiatischen Hornisse.

Was ist zu tun, wenn Hornissen oder der Nester entdeckt werden?

Beim geringsten Zweifel informieren Sie bitte Michel De Proft, den Verantwortlichen beim CRA-W (Handy 0476 76 05 32), für die formale Identifizierung der Art und die anschließende Neutralisierung der Kolonien (kostenloser Service). Idealerweise schicken Sie ihm ein Foto an folgende Adresse: m.deproft@cra.wallonie.be



Fablegros/Pixabay



Claude Alleva/Pixabay

Dokumentation:

Faltblätter sind erhältlich unter <http://biodiversite.wallonie.be/frelon>

Dieser Artikel wurde auf der Grundlage eines Dokuments verfasst, das vom CRA-W, dem ÖDW und der VoG CARI erstellt wurde.



Shutterstock



SAVE THE DATE

Im Rahmen der Kampagne „Abeilles & Compagnie“ organisieren Adalia 2.0 und die Wallonie einen Tag des Austauschs zwischen den Gemeinden:



“Die Aufnahme von Bestäubern, lassen Sie uns darüber sprechen!”



Am 18. Mai 2021



Weitere Auskünfte in Kürze unter www.adalia.be
www.facebook.com/adalia.asbl



Bürsten

auf Freischneidern

Finanziell erschwinglich (von €50 bis €250) und effektiv gegen Moos, können Bürsten auf Freischneidern zum Unkrautentfernen auf gepflasterten, betonierten oder asphaltierten Flächen eingesetzt werden.

Es ist möglich, eine Bürste mit Nylon- oder Stahlritzen zu verwenden. Die Arbeitsbreite variiert von 150mm bis 300mm. Diese Maschinen können daher auch an schwer zugänglichen Stellen eingesetzt werden.

Die Anzahl der Litzen/Fäden ist je nach Bürste sehr unterschiedlich.

Vorsicht, es ist ratsam, eine Schutzhaube anzubringen, um Projektionen zu reduzieren.

Um auf Kiesflächen zu arbeiten, können Sie die Kreiselschere verwenden. Dies ist ein Freischneider mit einem System aus hin- und hergehenden Messern, das Projektionen stark reduziert.



Sie wollen die Kanten entlang von Wänden nicht mehr pflegen? Dann ist das Verfugen eine gute Option!



Eine weitere Option: die Begrünung der Mauerfüße

Erwerb einer Kreiselschere durch Adalia 2.0

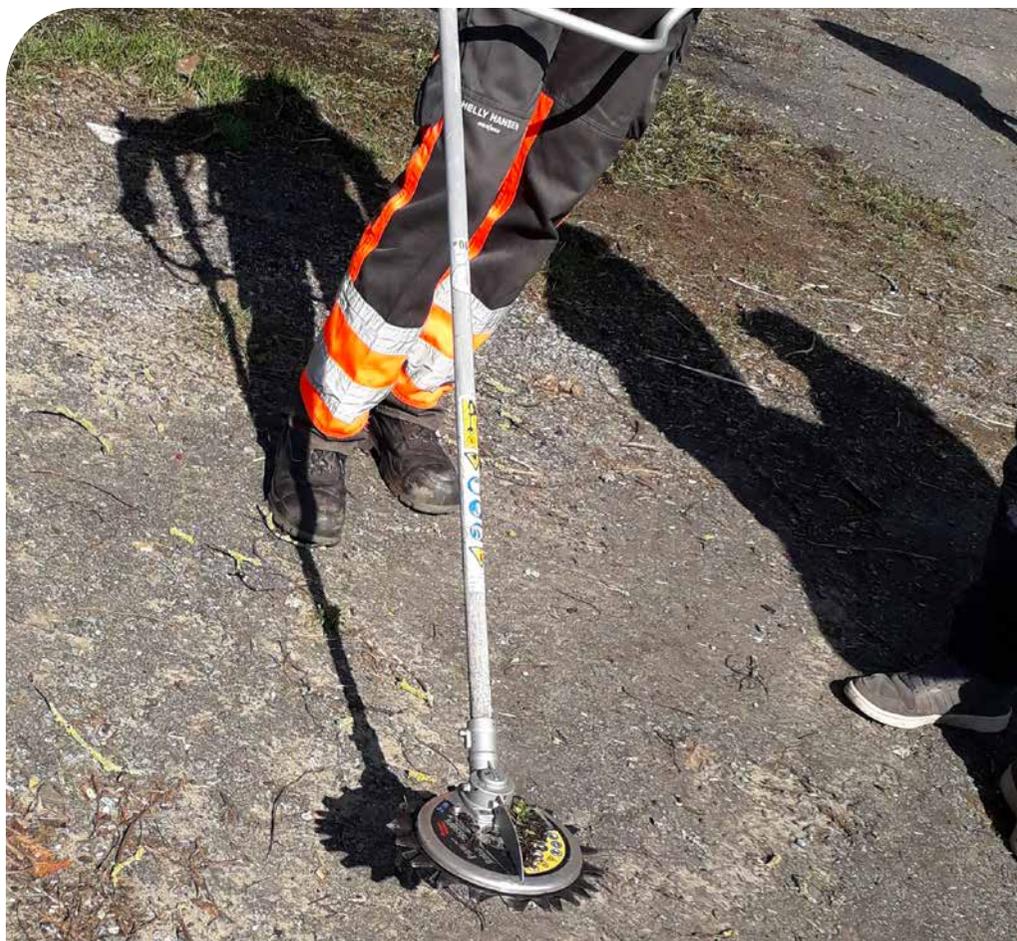
Möchten Sie eine Kreisel-
schere im Einsatz sehen?
Zögern Sie nicht, uns zu
kontaktieren! In der Tat hat
Adalia 2.0 diesen Freischnei-
der gekauft, um den Gemein-
den dessen Funktionsweise

zu zeigen. Zur Erinnerung:
Dieser Freischneider verfügt
über zwei hin- und herge-
hende Messer, die Projek-
tionen stark reduzieren und
es Ihnen daher ermöglichen,
auf Kiesflächen zu arbeiten.

Weitere Informationen:

Thibaut Mottet :
thibaut@adalia.be
0486/440 094

Pierre-Laurent Zerck :
pierre-laurent@adalia.be
0493/458 104



Der Frühling ohne Pestizide ist zurück!

Spaziergänge durch die Natur, Pflanzenbörsen, Gartenmessen, Webinare, Tage des offenen Gartens, Ausstellungen, kulinarische Workshops, ... Nehmen Sie während des gesamten Frühlings an den vielen **Veranstaltungen für Jung und Alt rund um das Thema Null-Pestizide und biologische Artenvielfalt** teil! Entdecken Sie alle Aktivitäten unter [www.printempssanspesticides.be!](http://www.printempssanspesticides.be)

Möchten Sie sich mobilisieren und eine Aktivität vorschlagen? Werden Sie ein Akteur des Frühlings ohne Pestizide, indem Sie www.printempssanspesticides.be besuchen. Wir helfen Ihnen bei der Kommunikation Ihrer Veranstaltung und schicken Ihnen PR-Artikel zum Verteilen an Ihre Besucher!

Mobilisieren wir uns für einen Frühling ohne Pestizide!

Kontakt: Adélaïde Germeau
0488 45 93 57
adelaid@adalia.be

Web: www.printempssanspesticides.be

Kampagne organisiert von der VoG Adalia 2.0 in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen Dienst der Wallonie. Diese Kampagne wird entsprechend den von der Regierung getroffenen Gesundheitsmaßnahmen angepasst.

Webinare für die Erneuerung der Phytolizenz!

Am 25. Januar gab die VoG Adalia 2.0 eine Schulung über Alternativen zu Pestiziden im Rahmen der Erneuerung der Phytolizenz. Diese fand aufgrund der hygienischen Bedingungen in Form einer Videokonferenz statt. Etwa 30 Personen (öffentliche Dienste und Park- und Gartenbauunternehmen) nahmen daran teil. Um diese Präsentation so konkret wie möglich zu

gestalten, konnten wir auf die Teilnahme von Nicolas Léonard von der Firma AID Soleilmont (Ausbildungsbetrieb) zählen. Er zeigte die verschiedenen alternativen Unkrautbekämpfungsmaschinen, die ihm zur Verfügung stehen, und erklärte deren Eigenschaften. Weitere Schulungen dieser Art werden im Laufe des Jahres organisiert.

Für weitere Infos:
Alice Gaillard:
alice@adalia.be
0489/954 245

Thibaut Mottet:
thibaut@adalia.be
0486/440 094



ZERTIFIZIERTE GÄRTNEREIEIEN



Überall in der Wallonie setzen sich
Gärtnerereien für Alternativen zu
Pestiziden ein.



4 Stufen des Engagements



Wenn Sie auf dieses Gütesiegel stoßen,
haben Sie die Garantie, eine ökologische
Lösung und Qualitäts-Ratschläge gegen
Schädlinge und unerwünschte Pflanzen im Garten
zu erhalten.



Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite
oder unter
www.jardiniersanspesticides.be

adalia:



Avec le soutien de



Wallonie

Der Schlüssel zu einer durchdachten

Unkrautbekämpfung: die Beobachtung

Kennen Sie einen Gärtner, der sich freuen würde, wenn er von Blattläusen befallene Rosen oder mit Raupen übersäte Buchsbäume vorfände?

Nein, und das aus gutem Grund: Es ist normal, dass man während Monaten sorgfältig gepflegte Kulturen erhalten möchte. Aber ist es notwendig, diese als unerwünscht angesehenen Organismen um jeden Preis bekämpfen zu wollen? In manchen Fällen ist es durchaus möglich, dass die Schädlinge und Krankheiten gar nicht - oder nur in geringem Maße - die Ursache für echte Schäden sind.

Das Grundprinzip des umweltfreundlichen Pflan-

zenschutzes beginnt mit der Beobachtungsphase. Bevor Sie eine Entscheidung treffen, versuchen Sie zunächst, den Ursprung der Symptome der Pflanze herauszufinden, und stellen Sie sich die folgenden Fragen:

- Handelt es sich nicht um eine normale Erscheinungsform ihrer Entwicklung? Beispiel: ihre Alterung.
- Sind ihre Entwicklungsbedingungen optimal? Beispiel: Exposition gegenüber dem Wind.

● Ist die Pflanze gut an den Boden angepasst, in dem sie vorkommt? Beispiel: sehr lehmiger und wassergesättigter Boden.

● Sind diese Symptome nicht das Ergebnis von Anbau- oder klimatischen Faktoren? Beispiele: Nährstoffmangel, lang anhaltende Trockenheit.

Wenn alle diese Möglichkeiten ausgeschlossen wurden, ist es sehr wahrscheinlich, dass die kranke Pflanze Opfer eines Schäd-





Shutterstock

lingsbefalls (Insekt, Milbe...) geworden ist oder dass sie von einer Krankheit befallen wurde, die durch einen Pilz, ein Bakterium oder einen Virus verursacht wird.

Um die Ursache des Schadens zu identifizieren, ist es notwendig, die Pflanze mit Methodik zu beobachten, wobei man weiß, dass die Ursache der Wertminderung nicht immer auf der Ebene des sichtbaren Symptoms liegt.

Die effektivste Beobachtung erfolgt von oben nach unten:

1. Beginnen Sie beim beobachteten Symptom (oder von der Spitze der Pflanze im Falle eines generalisierten Absterbens);

2. Beobachten Sie den erkrankten Teil sorgfältig

und zögern Sie nicht, die Blätter umzudrehen, um ihre Unterseite zu betrachten;

3. Während Sie schrittweise nach unten gehen, untersuchen Sie die Stängel, Zweige, den Stamm und den Wurzelhals der Pflanze;

4. Wann immer möglich, analysieren Sie den Boden und das Wurzelsystem.

Um sicherzustellen, dass Sie feststellen können, wer wirklich für den Schaden verantwortlich ist, verwenden Sie ein gutes Buch über Pflanzenschutzprobleme.

Adalia 2.0 kann Ihnen auch helfen, wenn Sie uns ein gutes Foto zusenden.

Wenn es sich um eine schwer erkennbare Krankheit han-

delt, wenden Sie sich an die Pflanzenklinik (www.cliniquedesplantes.be). Nach Erhalt einer Probe kann deren Labor Analysen durchführen, um den Krankheitserreger mit Sicherheit zu identifizieren.

Wurde das Pflanzenschutzproblem einmal erkannt, sollte die Anwendung einer Bekämpfungsmethode nicht systematisch erfolgen. In der Tat führt das Vorkommen von Insekten oder Pilzen nicht automatisch zu irreparablen Schäden an der Pflanze. Besser ist es, zu versuchen, die Risiken für die Pflanze abzuschätzen und zu prüfen, ob das Wachstum der Pflanze oder ihr Ertrag gestört werden kann. Einige Schädlinge wie Blattläuse sind z.B. die Beute für nützliche Verbündete im Garten (Marienkäfer, Schwebfliegen, Florfliegen...).

All diese Überlegungen mögen komplex erscheinen; doch mit ein wenig Beobachtung werden Sie schnell lernen, die richtige Wahl zu treffen und dabei die Umwelt zu schonen.

Die Kolumne des Dr. Green



Sehr geehrter Doktor Green,

Letzte Woche saß ich ruhig auf meiner Couch und schaute mir das Tennisturnier von Wimbledon an, und auf einen Schlag überkam mich eine plötzliche Melancholie. In der Tat stellte ich fest, dass auf deren Tennisplatz kein einziges «Unkraut» wuchs. Nostalgisch stand ich von meinem Stuhl auf, um meinen Garten und mein überwuchertes Mäuerchen zu bewundern. Ach, wie schön war es, als man noch Pestizide verwenden konnte. Aber hier, nichts, Nadal, man kann nichts mehr ausbringen. In dem Moment kam meine Frau aus der Küche und wedelte mit einer Zeitung. «Liebling, tu mir doch den Gefallen und entferne das Unkraut vom Gehweg, Glyphosat darf wieder eingesetzt werden», sagte sie zu mir. Ich habe den Artikel gelesen, in dem bestätigt wurde, dass der Erlass, der die Verwendung von Glyphosat verbot, verboten wurde und Glyphosat daher nicht mehr verboten ist, verstehen Sie, was ich meine? Nein? Ok, auch gut. Wie auch immer, mit dem Wissen, dass Glyphosat wieder eingesetzt werden durfte, nahm ich den Ball auf und begab mich zu meinem iMac (Enroe) um zu schauen, welche Gartencenter in der Umgebung geöffnet hatten. Nachdem ich meine Wahl getroffen hatte, gab ich Vollagassi. Im Gartencenter angelangt, traf ich auf einen Mitarbeiter, der mich fragte, was er für mich tun könne. Ich sagte ihm, dass ich Glyphosat brauche, um mein Grundstück zu pflegen. Und dann sein Return: Glyphosat kann zwar verwendet werden, aber es darf nicht an Sie verkauft werden. Es tut mir leid, mein Herr. Nach 15, 30, 40 Minuten Gerede fing er an, mir auf die Nerven zu gehen, und ich versuchte spontan, per Vorhand einen Kanister zu schnappen und zu gehen, aber er warf mich mit der Rückhand zu Boden... Spiel, Satz und Sieg, ich lag am Boden, geklijstert und musste das Spiel aufgeben. Ich hatte weh an meinen Lendln und schlich zurück zu meinem Auto, ohne Glyphosat. Was für ein As, dieser Mitarbeiter. Aber wie kann es sein, dass Produkte verwendet, aber nicht verkauft werden dürfen? Ich verstehe nichts mehr.

Roland G.

Sehr geehrter Roland,

willkommen in Belgien, dem Land des Surrealismus. Wieder erlaubt, sagen Sie? Ich glaube, es gibt da etwas, das Sie nicht verstehen, aber keine Panik, ich lasse Sie nicht im Stich.

Das Problem ist unser politisches System, es ist schwer, das alles zu federern! Konkret hat die Föderalregierung ein Mitspracherecht beim Verkauf von Pflanzenschutzmitteln und die Wallonische Region ein Mitspracherecht bei deren Anwendung. Vor ein paar Jahren, wenn Sie sich erinnern, konnte Glyphosat zwar gekauft, aber nicht verwendet werden. Jetzt ist es umgekehrt, man kann es benutzen, aber nicht kaufen. Und ja, ein weiterer Erlass verbietet den Verkauf an Privatpersonen. Sie müssen ihr Spiel ja variieren. Es ist nie alles schwarz oder alles weiß.

Auf jeden Fall ist es in der Wallonie seit dem 1. September 2014 verboten, Pflanzenschutzmittel auf NKBF - nicht kultivierbaren bedeckten Flächen (Kies, Pflastersteine, Asphalt, Beton,...), die an ein Regenwassersammelnetz angeschlossen sind - zu verwenden. Darüber hinaus dürfen synthetische Herbizide wie Glyphosat nicht mehr an Privatpersonen verkauft werden. Damit ist dieses gesetzliche Wirrwarr erledigt.

Und ja, was soll ich sagen, diese Produkte waren wirksam, aber vor allem hatten sie einen Einfluss auf unsere Gesundheit und unsere Umwelt. Jede Medaille hat ihre Kehrseite. Die Begrenzung des Einsatzes von Pestiziden kann unsere Gesundheit und den Zustand der Artenvielfalt nur verbessern.

Das ist ein paar Pustebäumen auf unserem Rasen doch sicher wert, oder?

Ihr ergebener Dr. Green



Info zéro Phyto adalia:

Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - thibaut@adalia.be
- **Tiffany Frenkel** : 0486/36.07.30 - tiffany@adalia.be

Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber
Thibaut Mottet et Tiffany Frenkel

Adalia 2.0 VoG

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur
info@adalia.be • www.adalia.be

N° d'entreprise : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RPM : Namur



Avec le soutien de
la



Wallonie